

# Landesbezirk NORDRHEIN

Informationen über  
den Landesbezirk  
Nordrhein der IG BCE:

Branchen:  
Chemie, Steinkohle,  
Braunkohle, Papier,  
Glas, Leder, Keramik,  
Kautschuk, Energie,  
Kunststoff, Lacke u.  
Farben

Beschäftigte:  
ca. 170.000

Mitglieder:  
rd. 117.000

Gliederungen:  
6 Bezirke  
( Alsdorf, Düsseldorf,  
Duisburg, Köln-Bonn,  
Moers, Leverkusen)

## INFORMATION für die PRESSE

Düsseldorf, 19.09.2008

### Treffen IG BCE, Bayer-Betriebsrat, Steinbrück

Bei einem Treffen zwischen IG BCE, den Bayer Betriebsratsspitzen und Peer Steinbrück sowie weiteren SPD-Vertretern am 19.09.2008 in Monheim sind nochmals die grundsätzlichen Positionen zur Industriepolitik in Nordrhein-Westfalen und natürlich auch zur **Bayer Pipeline** ausgetauscht worden.

Dabei konnten in vielen Sachpunkten Übereinstimmungen festgestellt werden. So soll versucht werden, die inzwischen hoch emotionale Diskussion wieder auf eine sachliche Basis zurück zu führen. Auch die Rolle und Bedeutung der chemischen Industrie in Nordrhein-Westfalen als Innovationsmotor für Ressourcen schonende Techniken ist unumstritten.

„Wir haben deutlich gemacht, dass die Chemparks mit ihren Wertschöpfungsketten eine besondere Stärke in Nordrhein-Westfalen sind und Vernetzung ein wichtiger positiver Standortfaktor bleiben muss. Investitionen in die Infrastruktur als Rahmenbedingung für die chemische Industrie sind dringend notwendig und liegen im allgemeinen Interesse – ansonsten brechen uns die Arbeitsplätze an den Chemiestandorten nach und nach weg“ so **Peter Hausmann, IG BCE-Landesbezirksleiter Nordrhein**.

„Ist eine solche für die Kunststoffproduktion unerlässliche Investition wie die Pipeline nicht mehr möglich, wird das zu einer Gefährdung des Industriestandortes insgesamt führen“ fürchtet **Karl-Josef Ellrich, Konzernbetriebsratsvorsitzender der Bayer AG**. Bayer sei beispielsweise auch in Zeiten dramatisch nachlassender Konjunktur zu sehr hohen Investitionen bereit gewesen. Bis 2011 seien weitere Investitionen in dreistelliger Millionenhöhe geplant, die Standorte sichern und Arbeitsplätze erhalten. Wenn sich aber die Haltung gegenüber industriellen Investitionen so fundamental ändert wie das jetzt zu beobachten sei, dann fürchten die Arbeitnehmervertreter auch um die Bereitschaft der Unternehmen, weiter zu investieren. „Inzwischen hat auch in der Belegschaft die Sorge um sich gegriffen, dass eine negative Stimmung gegenüber den Unternehmen bereits auf mittlere Sicht Arbeitsplätze nicht mehr sichert, sondern gefährdet“ schildern **de Win** und **Ellrich**.

**Thomas de Win, Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Bayer AG**: „Wir haben Peer Steinbrück auch an seine aktive Industriepolitik als NRW-Ministerpräsident erinnert. Damals hat er mit uns gesagt, dass verlässliche staatliche Rahmenbedingungen für industrielle Investitionen geschaffen werden müssen und gerade die chemische Industrie davon abhängt. Das fordern wir ein – schließlich hat der Landtag auch der Pipeline einstimmig zugestimmt.“

**Hausmann**: „Peer Steinbrück hat als Ministerpräsident immer zu allen Großprojekten gestanden – dieses haben die Arbeitnehmer als große Unterstützung empfunden. Wer dieses jetzt ruckartig verändert und vermeintlichen momentanen Stimmungen hinterher läuft, wird auch bei Wahlentscheidungen nicht erfolgreich sein.“

**IG BCE und die Bayer-Betriebsräte sehen es als Aufgabe der Politiker an, weiter für eine als richtig erkannte Industriepolitik einzutreten und offensiv für Zustimmung zu werben.**